

# Korbach 2003.....

....und wieder sind sie unterwegs, die tapferen Recken der BSG aus dem Westfalenland.

Da nach der letzten Tour in Richtung Korbach keine Beschwerden kamen und auch, so wurde glaubhaft versichert, keine Steckbriefe aushängen, machten sich 14 wackere Recken auf, das idyllische Örtchen Meineringhausen (Stadtteil von Korbach) ein weiteres Mal heimzusuchen.

Der Wirt unserer geplanten Unterkunft war hocherfreut, uns wieder unterbringen zu dürfen. Schließlich war sein Haus damit ausgebucht.

Leider hatte er mit dem Rotweindurst seiner Gäste nicht gerechnet, doch dazu später. Jedenfalls gingen die Vorbereitungen und Planungen ungewöhnlich glatt über die Bühne und am Freitag, dem 23.05.2003, sollte es dann soweit sein.

Ein schlaftrunkener Blick nach draußen versprach nichts gutes: Grau in Grau, typisches Münsteraner Mistwetter. Aber was soll's: Gesagt ist gesagt. Regensachen an und auf das Motorrad. Schon 5 Minuten später die Überraschung: **Alle Mitfahrer bereits 10 Minuten vor der geplanten Abfahrt vollzählig anwesend.** Wann hat es so was schon mal gegeben? Das aber nun jetzt ausgenutzt. Schnell gegenseitig in die Regenkombis geholfen und



## Abfahrt!

Niemand kann es so genau sagen, ob es an der Stadtgrenze Münster gelegen hat oder daran, dass ich beim letzten Münsteraner Ampelstop schnell die Sonnenbrille aufzog. Tatsache ist, dass tatsächlich mit Erreichen der Stadtgrenze der Regen aufhörte. Nein, nicht nur kurz, sondern ganz, komplett, sozusagen vollständig, bis Sonntag! Kaum zu glauben, aber wahr. Na ja, wir wissen's doch: Wenn Engel reisen!!!

Steht die Sonne am Himmel, freut sich der motorradfahrende Mensch. So war, dem Wetter entsprechend, beste Laune angesagt. Am Möhnesee dann eine kurze Rast. Mist, Geronimo ist noch dicht! Und nun? Ach ja, da vorn das Cafe sieht offen aus.

Rein ins Cafe. Was schlug uns da ein Duft entgegen. Allerfeinstes Gebäck. Natürlich konnte sich der eine oder die andere nicht beherrschen und langte so richtig zu. Dadurch wurde die Pause etwas länger als geplante. Hatte aber auch seine Vorteile.

So konnten wir noch eine Gruppe Holländer begrüßen, die dort ebenfalls einen Kaffee trinken wollten. Am interessantesten war hier ein Fahrer mit einem Schal, der im Wind flatterte. Seltsam genug war nur, dass kein Wind herrschte!



Präsi verbeugt sich vor den Holländern im Hochgebirge

Die Straßen schön trocken nahmen wir nun die letzten 100 km Rtg Korbach unter die Räder.

So ganz ohne Pause? Nein, nicht wirklich. Selbstverständlich mussten wir in Willingen noch eine Eis-Pause einlegen. Was konnten wir doch tolle, Schuhe einkaufende, prima bummelnde,



erwartungsfroh ankommende, hochmotivierte Kegelclubs beobachten. Man sieht, uns ging es schlecht.

Guck mal – Kegelclubs

Präsi—entspannt im hier und jetzt!



So, jetzt noch kurz um den Diemelsee gefahren und dann --- ne, ist noch Zeit --- jetzt aber --- ne, noch immer Zeit, noch ein kleiner Umweg eingelegt --- jetzt aber: angekommen.

Freudig begrüßt von unseren beiden Chopperfahrern, die, weil etwas ruhiger fahrend, bereits mit unseren beiden „Neuen“ Anja und Lütti vorgefahren waren. Ob die 4 aber vielleicht doch zu schnell waren? Jedenfalls, so wurde uns berichtet, war im ganzen Haus niemand anwesend und alle Türen verschlossen! Als wir ankamen, wurden wir vom Chef sofort in die Garagen durchgewunken. Hat der was gegen Chopperfahrer?

Nö, ich glaub nicht wirklich!

An diesem Tag wollte eigentlich so recht keiner mehr fahren. Entspannung pur war angesagt und manch einer hatte wohl einen erheblichen Flüssigkeitsverlust auszugleichen.



Den Vogel schoss hierbei ein gewisser U. St. aus MS, angereist etwas später als Nachzügler, ab. Hier spielte sich in etwa folgendes ab:

U. St. betritt den Raum...

Ca. 20 Sekunden später...



Mit dem Trick sollte der mal als Zauberer auftreten!

Der erste Durst gestillt, der erste Dreck abgeduscht...was nun? Klar, der gemütliche Teil des Abends wird eingeläutet. Wie das? Kleine Handlungsanleitung:

1. Man stellt sich gesellig an die Theke zu allen anderen
2. Man prostet sich zu
3. Man lobt sich gegenseitig
4. Man preist die Vorzüge und Anekdoten der zuletzt gefahrenen Strecke
5. Man passt auf, dass sich die Balken über der Theke nicht zu sehr biegen.

**Abendessen!** Eine Horde ausgehungertem Zweiradfahrer, bereits an der Theke die Speisen bestellend, stürmt nach der Auskunft: „Es kann jetzt gegessen werden!“ den Speisesaal. Angesichts früher gemachter Erfahrungen gruppiert man sich um den, der Ordnung halber an das Kopfende platzierten Präsi und harret erwartungsvoll der Bestellung unserer Mitschwester Betty. Was mag jetzt wohl wieder kommen? Eine Bestellung aus einem Land, wo noch nie jemand vor ihr gewesen ist? Ein Tomatensalat ohne Tomaten, dafür mit doppelt Zwiebel, kein

Dressing, dafür Essig/ Öl... Stille macht sich breit. Erste fragende Blicke. Die ersten beginnen, unruhig auf ihren Stühlen hin und her zu rutschen. Schließlich, nach einigen unheilschwangeren Minuten, kann unsere Mitschwester nicht mehr an sich halten!

„Ich weiß gar nicht, was ihr wollt. esse!“



Es gibt nur wenige Sachen, die ich gar nicht esse!“

Ca. 20 Minuten später, die letzten Pruster lagen noch in der Luft, konnte das Essen aufgetischt werden.

Aber auch das Essen war nicht ohne. Hochgeistige Tischgespräche verkürzten so manche Wartezeit. Kleine Kostprobe gefällig? Bitte, ihr habt es so gewollt!

**Präsi:** „Ohne Puschel läuft hier garnix!“

**Betty:** „Ich hab meine Wärmflasche dabei!“

**Uli:** „Klar, hat 2 Ohren!“

Oder dies:

**Anke**, ganz verzweifelt an der Serviette fummelnd: „Mein Zipfel will nicht auf mein Bein!“

**Antwort aus dem Hintergrund:** „Mein Zipfel will immer!“

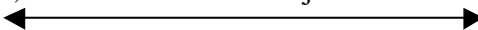


Überhaupt, Betty! So, wie sie ansonsten zurückhaltend bei der Essensbestellung ist, so schlug sie diesmal zu. Als alle anderen schon ermattet in ihren Stühlen zusammensanken, äußerte Betty die Frage, bis wann man wohl noch Essen bestellen könne.

Auf die Gerüchte, die daraufhin aufkamen, möchte ich hier nicht näher eingehen.

Besonders erwähnenswert an diesem Abend noch der feste Wille unserer beiden Neumitglieder, einen ordentlichen Einstand zu geben. Die Runde Pflaume („Das ist nicht die Pflaume, die wir letztes Mal hatten! Die war farbig!“) war schon nicht schlecht. Vollends aus dem Häuschen waren wir, als Anja sich anbot, uns bis zum nächsten Morgen die Motorräder zu putzen.

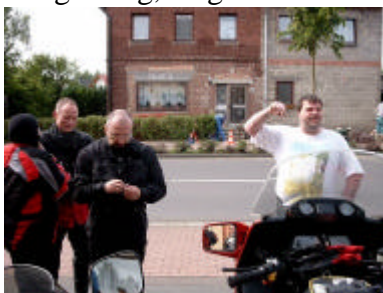
Oder sollten wir da was falsch verstanden haben? Jedenfalls erwartete uns dann doch nicht das saubere Mopped. Na ja, vielleicht kommt das ja noch!



Oder wollte Anja nur ihre Kräfte sparen? Wozu? Nun, niemand hatte bislang gesehen, dass eine Frau sich so beim Starten ihres Motors verausgaben kann. Aber ein Lob hat sie an dieser Stelle verdient: Helfen durfte ihr niemand, da wollte sie alleine durch.

Nur Lütti machte sich bei ihr besonders beliebt, als er nichtsahnend ihren Motor ausstellte, obwohl der doch gerade erst angesprungen war. Decken wir jetzt den Mantel des Schweigens über die nachfolgenden Szenen ....

Es sollte dennoch ein schöner Tag werden, zumindest für einige für uns. Präsi ging es nicht so gut, das lag aber wohl an seiner Lederallergie.. oder so. Jedenfalls entschied er sich, die etwas ruhiger fahrende Gruppe anzuführen. Ich hab mir sagen lassen, es wurde für Präsi ein sehr ruhiger Tag, so ganz nach seinem Geschmack.



Jedenfalls schien er abends den Wunsch nach einem anderen Fzg zu verspüren, wie dieses Bild beweist:

Das Mopped ist mein nächstes!

Ist ja schon gut! Kopf freiwillig nach vorn .. und ... Zack! ... Auer!!  
Zurück zur Tour.

Der Eisenberg war ein weiteres Mal unser Mittagsziel. Nur wollte diesmal niemand den Turm besteigen, und auch von dem Wunsch nach Reis mit Maggi blieb der Ober verschont. Immerhin etwas.

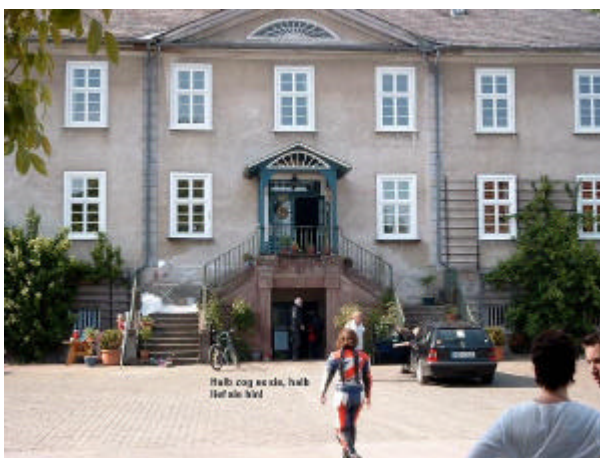
Traumhaftes Wetter, eine wunderschöne Landschaft, Straßen, auf denen wir alleine zu sein scheinen: Mensch, was willst du mehr! Man soll ja nicht glauben, wie blitzsauber manche Dörfer aussehen können, wenn niemand auf der Straße ist. Aber teilweise sahen die kleinen Orte wirklich aus wie auf einer Kitschpostkarte. Zumindest war der Rest meiner Gruppe so davon abgelenkt, dass niemand bemerkte, dass ich mich mindestens 2x verfahren habe.

Das dieses Bild allerdings nach einem solchen Umweg entstand und die grün-weißen gerade einer Vermisstenmeldung nachgingen, ist eine böswillige Unterstellung!

Kartenlesen während der Fahrt ist eigentlich ganz einfach ... wenn nur die Sehkraft nicht dem Alter Tribut zollen würde.



Am Edersee dann eine wohlverdiente nachmittägliche Kaffeepause. Wohlverdient, entspannend, bei einem Cappuccino Gegend und vorbeifahrende Motorräder beobachten – das Leben kann so schön sein. Ähh- könnte, wenn nicht Betty angefangen hätte mit dem Schlachtruf : „Los jetzt, Schnaps kaufen!“ Da war es wieder, eines meiner tausend Probleme: Wo um alles in der Welt war noch mal die Brennerei? O.K., nicht weit von unserer Unterkunft. Aber in welcher Richtung und wo musste man noch mal abbiegen? Oder leide ich jetzt auch schon unter Tages- Alzheimer? Einfach losfahren und der Nase nach, hat bisher noch immer geklappt. Was soll ich sagen? Ich will mir ja nicht auf die Schulter klopfen, obwohl ich es verdient hätte, aber auch diesmal kamen wir, wenn auch erst etwas später, ans Ziel. Hof Lauterbach heißt der Ort – oder besser: die Bauernschaft --, in dem u.a. der berühmte „Lauterbacher Strumpf“ gebrannt wird.



Das war eine Freude, als wir auf den Hof kamen. Betty war kaum zu bändigen auf ihrer Flucht in Richtung Verkaufsraum wie man hier sieht.

Jetzt aber schnell eingedeckt mit dem guten Zeug (ist tatsächlich ganz hervorragend!) und ab unter die verdiente Dusche.

Der Abend klang dann verdient und ruhig aus. Hervorzuheben ist hier aber noch auf jeden Fall das an diesem Abend verdiente Buffet. Die Wirtin war alleine in der Küche und hat uns ein Buffet hingezaubert – Spitze! Auch von hier noch mal alle Hochachtung! Keiner hatte was dran aussetzen, und das will bei uns schon was heißen.

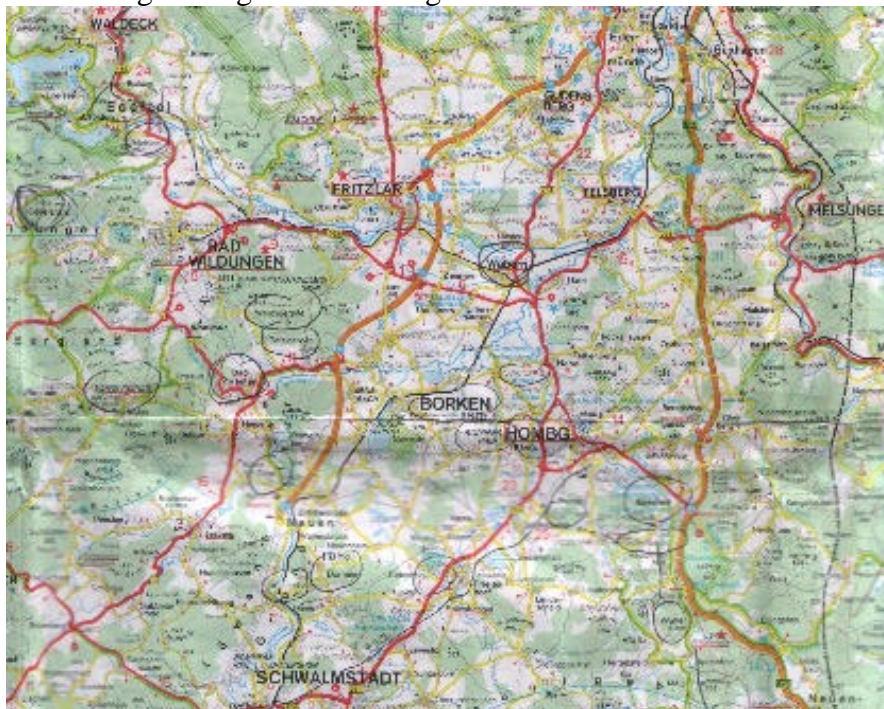
Bei einem Plausch in warmer Abendluft klang der Tag aus. So soll es sein!

Sonntag morgen – Korbach – es regnet – die Frisur...ach nee, das war ´ne andere Sache. Aber heute schien uns das Glück verlassen zu haben. Der Himmel dunkelblau bis schwarz, die Straße nass und keine Aussicht auf Besserung.

Doch wir hatten Glück. Klar, wenn Engel reisen... Nicht einmal ansatzweise traf uns der große Regen. Nun ja, so richtig schön war das Wetter in Willingen noch nicht. Und nur böse Zungen behaupten, dass die nasse Straße Einfluss auf die Blase eines nicht ganz unwichtigen Fahrers gehabt hatte – Egal, die Tour war gut. Bis zum Möhnesee und noch weiter .. Präsi war auch hier der erwartete gute Führer.

Bleibt nur zu hoffen, das dies nicht unsere letzte Tour war und wir bei den nächsten Touren auch noch soviel Glück haben werden.

Zum Abschluss jetzt noch mal ein Blick auf die Karte, nach der wir fuhren. Man beachte hier insbesondere die aussagekräftigen Markierungen!



Bis dann

Wolle